

 60<sup>th</sup> Internationale  
Filmfestspiele  
Berlin  
Forum  
Preis der ökumenischen Jury

AKKA FILMS UND JCC PRÄSENTIEREN

 VISIONS DU REEL - NYON  
INTERNATIONAL FILM FESTIVAL  
DOC OUTLOOK-INTERNATIONAL MARKET  
Jugendjury: Lobende Erwähnung  
Prix «Buyens-Chagoll»



**AISHEEN**  
**STILL ALIVE IN GAZA**

EIN FILM VON  
NICOLAS WADIMOFF

IN ZUSAMMENARBEIT MIT  
BEATRICE GUELPA

Kamera: Frank Rebel; Schnitt: Karine  
Sudan, in Zusammenarbeit mit: Naïma  
Bachiri; Ton: Monther Abou Eyada; Musik:  
DargTeam; Regieassistentz: Lana  
Mattar, Sami Abou Salem; Tonschnitt und  
Mix: Ayman Mokni, Denis Séchaud; Farb-  
korrektur: Massimo Baliva, Rico Danschke;  
Produzenten: Joelle Bertossa und Fayçal  
Hassaïri

Produktion: Akka Films und Al Jazeera  
Children's Channel, mit Unterstützung der  
Stadt Genf und Fonds REGIO Films, mit  
Beteiligung von TSR Télévision Suisse Romande,  
Dokumentarfilm.

[www.filmcoop1.ch](http://www.filmcoop1.ch)

 FILM COOP1

 Méditerranée  
vidéo

 akks  
AKKA FILMS

 REGIO

 TSR





Presseheft / Dossier de presse / Press Kit

AKKA FILMS & JCC & FILMCOOPI

präsentieren / présentent / present

# AISHEEN

**(STILL ALIVE IN GAZA)**

Ein Film von / Un film de / A film by

**Nicolas Wadimoff**

Produzenten / Producteurs / Producers

**Joëlle Bertossa (Akka Films), Fayçal Hassairi (JCC)**

Schweiz / Suisse / Switzerland – Qatar 2010, 86 min., 1:1.85, Dolby SRD

**Verleih / Distribution / Distributor: Filmcoopi Zürich AG**

Postfach 1366, 8031 Zürich, Tel. 044 448 44 22, [info@filmcoopi.ch](mailto:info@filmcoopi.ch), [www.filmcoopi.ch](http://www.filmcoopi.ch)

## **Inhalt kurz**

«Wo ist die Geisterbahn?», fragt ein Junge am Anfang von «Aisheen (Still Alive in Gaza)». «Hier ist sie, genau hier! Doch sie wurde bombardiert... Willst du es dir ansehen?», antwortet der Platzwart eines Vergnügungsparks. Eine Geisterbahn in einer Geisterstadt...

### **Die Geisterstadt, das ist Gaza**

Hier begegnet man beherzten Clowns, die – mit bunten Luftballons – versuchen, Kinder die Erinnerungen an die Luftangriffe vergessen zu lassen; jugendlichen Fischern, die dort, wo das Meer jetzt eine verbotene Zone ist, hinaus paddeln und sich diebisch freuen über ihren Fang; einer jungen Frau, die vom Tod ihrer Mutter erzählt; einem ausgestopften Löwen, der wie eine Trophäe wirkt; oder den Rappern der Band Darg Team, die sich von Stromausfällen nicht entmutigen lassen.

Poetisch, surreal, manchmal absurd: «Aisheen» zeichnet ein facettenreiches Bild vom Gaza-Streifen – fern demjenigen, das man gemeinhin aus den Medien kennt. Der mehrfach prämierte Film erzählt von Hoffnung und vom Warten auf eine bessere Zukunft.

**«Aisheen» ist eine Hymne an das Leben.  
Trotz allem.**

## **Inhalt ausführlich**

«Wo ist die Geisterbahn?», fragt ein Junge am Anfang von «Aisheen (Still Alive in Gaza)», einem impressionistischen Streifzug durch den von Kriegshandlungen verwüsteten Gaza-Streifen kurz nach Ende der Auseinandersetzungen. «Hier ist sie, genau hier! Doch sie wurde bombardiert... Willst du es dir ansehen?», antwortet der Platzwart eines Vergnügungsparks. Eine Geisterbahn in einer Geisterstadt...

### **Die Geisterstadt, das ist Gaza**

Hier begegnet man beherzten Clowns, die – mit bunten Luftballons – versuchen, Kinder die Erinnerungen an die Luftangriffe vergessen zu lassen; einem gestrandeten Walfisch, «gross wie ein Haus», der Fantasien weckt; einem verhungerten, ausgestopften Löwen in einem Käfig des Zoos, der wie eine Trophäe wirkt; dutzenden von Gasflaschen an einer sandigen Strasse und Menschen die klagen, dass sie sich wegen dem Embargo keine Energie-Ressourcen mehr beschaffen können.

«Aisheen (Still Alive in Gaza)» erzählt bildhaft episodisch von den vielfältigen Auswirkungen einer Katastrophe. Von den Leiden der Betroffenen, aber auch von ihren Hoffnungen auf eine bessere Zukunft im grössten Gefängnis auf Erden – wo feindliche Flugzeuge noch immer über den Köpfen der Menschen kreisen und die Bombardierungen noch nicht aufgehört

haben. Wo Männern und Frauen sich durch Ruinen bewegen. Wo das Meer jetzt eine verbotene Zone ist, jugendliche Fischer dennoch hinaus paddeln und sich diebisch darüber freuen, wenn ihnen auch nur ein einziger Fisch ins Netz geht. Wo eine erschütterte und von Gram erfüllte Bauernfamilie auf verdorrten Feldern das einsammelt, was von ihren Olivenbäumen – die ihr über Generationen hinweg den Lebensunterhalt garantiert haben – übrig geblieben ist.

Man begegnet einer fürsorglichen Mutter, die die Kriegswunden ihres kleinen Sohnes salbt und verbindet – derweil er von seinen traumatischen Erlebnissen berichtet und seinem Traum, dereinst ein Märtyrer zu werden wie andere auch. Bewegend zudem das Zeugnis einer jungen Frau, die in stiller Trauer den Tod ihrer geliebten Mutter beschreibt – und den Inhalt einer Tasche ausbreitet, in der sie medizinische Utensilien für die Erste Hilfe bei allfälligen weiteren Angriffen aufbewahrt.

Anhand von verschiedenartigen Begegnungen – die teils alltäglich erscheinen, aber in diesem Kontext eine neue Bedeutung erhalten – zeichnet der Film ein besonderes Bild des Gaza-Streifens: Hier erhält er ein poetisches, surrealistisches, manchmal absurdes Antlitz. Und «Aisheen (Still Alive in Gaza)» stellt Fragen nach dem Sinn des Lebens.

In einem westernähnlichen Dekor mit der Anmutung eines Endzeitdramas tun sich nach und nach Bilder einer lebenswerten Welt auf. Bilder von Gaza-Bewohnern, die «zum Leben verurteilt» sind, aber dem Unbill des Schicksals aufrecht widerstehen. Wie die Rapper der Band Darg Team, die singen: «Wir brauchen keine Hilfe, wir brauchen Freiheit! Wir werden Gaza wieder aufbauen, Stein für Stein!»

Genauso, wie es am Schluss von «Aisheen» symbolisch dargestellt wird: Nachdem der Platzwart des Vergnügungsparks ein einst buntes, jetzt marodes Karussell erfolgreich repariert hat, dreht es sich endlich wieder. Zuerst fährt ein junger Passagier, dann auch das Publikum mit. Es sieht, wie sich im Hintergrund die Gebäude seltsam verformen und verbiegen, wie sich alles immer schneller im Kreise dreht – bis einem schwindlig wird...

**«Aisheen» ist eine Hymne an das Leben.  
Trotz allem.**

## Synopsis

« Elle est où la cité des fantômes ? », demande l'enfant au gardien du parc d'attractions.  
« Elle est là, juste là. Mais elle a été bombardée... Tu veux la voir ? » C'est par ces mots que commence le film «Aisheen », balade impressionniste dans une Gaza dévastée, au lendemain de la guerre.

La cité des fantômes, c'est Gaza...

Avec des clowns qui tentent de faire oublier un bombardement aux enfants, armés de ballons de baudruches ; une baleine échouée sur une plage, « grosse comme un immeuble » qui alimente les fantômes; un lion d'abord famélique, puis empaillé, curieusement suspendu dans la cage d'un zoo à la manière d'un trophée. Ou encore des dizaines de bonbonnes de gaz enchaînées au bord d'une route balayée par le sable.

« Aisheen » (Still alive in Gaza ) raconte l'attente d'après le désastre. L'attente d'un futur meilleur dans la plus grande prison du monde.

Les avions rôdent encore au-dessus des têtes, les bombardements ne cessent pas. Des hommes et des femmes errent dans les ruines. Des pêcheurs savourent l'unique poisson retenu par leurs filets dans cette mer désormais interdite. Plus loin, une famille de fermiers, hébétés, ramassent le bois des 56 oliviers qui les faisaient vivre depuis des générations. Une mère panse les plaies de son fils qui rêve de devenir martyr. Une adolescente pleure sa mère, deuil pudique.

Au gré des rencontres, dans ces lieux ailleurs anodins (mais qui, ici, prennent un autre sens), le film dessine une autre Gaza. Poétique, surréaliste, absurde, parfois. Et interroge sur le sens de la vie. Comment survivre ici?

Par petites touches, les images recomposent un monde possible dans un décor de western déglingué aux allures de fin du monde. Condamnés à vivre, les habitants de Gaza résistent, debout. « Pas besoin d'aide, mais de liberté, chantent les rappers de Darg Team. Nous reconstruirons Gaza, pierre par pierre ! » Réparé, le carrousel orange du parc d'attractions se remet à tourner. En arrière plan, les immeubles de Gaza se déforment, se tordent, donnent le vertige. Vivre. Vivre jusqu'à la nausée.

« Aisheen » est un hymne à la vie. Envers et contre tout.

## Summary

"Where is the ghost town?", asks the little boy to the theme park attendant. "It's there, right there. But it has been bombed... Do you want to see it?" It is with these words that the film, "Aisheen", begins - an impressionist journey through a devastated Gaza after the war. And the ghost town? Gaza is the ghost town... Clowns that try to make children forget the bombing, armed with rubber balloons; a beached whale, "as big as a building" that feeds the fantasy; a scrawny then stuffed lion, bizarrely hanging in a cage at a zoo as if it were a trophy. A woman, at the side of the road, who has already been waiting for three weeks for a petrol delivery...

"Aisheen" (Still alive in Gaza) tells the story about the wait after the disaster. The wait for a better future inside the biggest prison in the world.

Planes still prowl around above their heads, the bombings don't stop. Men and women roam around in the ruins. Fishermen savour the only fish caught by their nets in this now forbidden sea. Further on, a family of farmers, dazed, gather up the wood from the 56 olive trees which they have been living off for generations.

Through encounters in these elsewhere ordinary places (but places that, here, take on another meaning), the film portrays a different Gaza. Poetic, surreal at times.

Using little discrete touches, the images reconstruct a possible world in a dilapidated western décor in the style of the end of the world. Condemned to living, the residents of Gaza stand up to it all. "We don't need aid, we need freedom!", sing the Darg Team rappers. "We will rebuild Gaza, brick by brick!" Repaired, the orange carousel at the theme park is once again going round. In the background, Gaza's buildings are deformed, out of shape, making you feel dizzy. Living. Living with a feeling of nausea.

"Aisheen" is a tribute to life. To and against everything.

## Note du réalisateur

Début Janvier 2009, deux jours avant la fin des bombardements israéliens sur Gaza, je reçois un téléphone d'un producteur d'Al Jazeera Children's Channel, une chaîne ludoéducative de la Qatar Foundation : « - On aimerait que tu partes à Gaza filmer ce qui se passe... pour l'histoire et la mémoire. ».

Deux jours plus tard, j'étais à Doha au Qatar.

Puis, non sans mal, deux semaines plus tard, nous sommes rentrés dans Gaza. C'est Apocalypse Now. Si la fin du monde existe, cela doit être ici.

Que filmer ? Par où commencer ?

Parmi les décombres, quelques âmes errent, à la recherche d'effets personnels ou de souvenirs d'un proche disparu. Une petite fille fouille le sable en quête de sa tirelire. Un jeune garçon essaie d'atteindre l'armoire dans laquelle son grand-père, décédé, avait caché ses économies. En vain, le meuble est en miettes, sous des tonnes de gravats.

Un silence plane sur ces scènes. Seules les rafales de vent font grincer quelques cadres de porte sans porte. Pas de mots. Quand il y en a, les récits sont identiques. De l'ordre de l'indicible. Ils disent le phosphore blanc, les bombes à fléchettes qui transpercent et déchirent les chairs. Les êtres aimés blessés ou disparus, les vies fracassées. Une nouvelle génération sacrifiée.

Gaza, la plus grande prison du monde, sur laquelle tout a déjà été dit, vient de recevoir une nouvelle fois la foudre sur la tête. Une foudre qui a pris cette fois, sans ironie, le nom de « plomb durci ».

Que dire ? Que filmer ? Le désespoir, la fin du monde ? A quoi bon montrer l'horreur et la destruction, une fois de plus ? Tout n'a-t-il pas déjà été dit, expliqué, raconté ? Que peut le cinéma, là, maintenant ?

Le cinéma peut-il réussir à émouvoir, là où les images de news échouent à sensibiliser ?

Tout d'un coup, les questions, les doutes, font place à une évidence : les reportages montrent les décombres, jamais la force des habitants de Gaza. Leur extraordinaire soif de vivre, malgré tout. C'est cela que je veux, que je dois capter.

Je veux filmer les enfants dans les ruines qui cherchent des bribes de leur ancienne vie dans des décors de western apocalyptique, mais aussi les adultes qui reconstruisent avec les moyens du bord: le bout de mur d'une cuisine dévastée, une chambre d'enfant explosée par les bombes, un poulailler, un terrain de foot...

Entre les lignes de la guerre et de la mort, se glissent les vivants. Ils sont là, partout. Condamnés à vivre. Résistants éternels.

Parce que les hommes ont cette capacité extraordinaire de surpasser les pires atrocités. Parce que, même après le cauchemar le plus abominable, on se réveille toujours. Quand le lion du zoo est mort, on l'empaillie et on l'expose à nouveau. Quand la roue du parc d'attractions ne tourne plus, on invente une nouvelle pièce mécanique pour qu'elle se remette à tourner. Comme la vie. Parce qu'il le faut. Toujours vivant. Still alive. Aisheen.

Nicolas Wadimoff, janvier 2010.

## Director's statement

Two days before the end of the Israeli bombing on Gaza, I received a call from a producer of Al Jazeera Children's Channel (JCC), a Qatar Foundation edutainment channel. " - We would like you to go to Gaza to film what is going on... for History, for Memory. "

Two days later I was in Doha, Qatar.

And then, two weeks later, not without difficulties, we entered Gaza. This is Apocalypse Now. If the end of the world exist, it must be here. What to film? Where to start?

Among the debris, some lost souls wander looking for personal belongings or souvenirs of a disappeared loved one. A young girl is looking for her piggy bank with her small savings. A young boy is trying to reach the cupboard where his deceased grandfather had stashed away his money. That of the whole family. An impossible task as the cupboard is in pieces under the tonnes of rubble.

A silence hovers over these scenes. Only the gusts of wind make some of the doorframes, devoid of doors, creak. Not a word. When something is said, the stories are identical. Beyond the imaginable. Indescribable. They talk about white phosphorus, dart bombs which go through and pierce the skin. The loved ones who have been hurt or have disappeared, lives destroyed. A new generation, sacrificed. Gaza, the world's biggest prison, about which everything has already been said, has once again been attacked. An attack which this time, without irony, has been called "cast lead".

What should we say? What should we film?

The desperation, the end of the world? Should we film the horror and destruction as evidence because people do not know what is happening? No, not this time. Photographs and video footage exist. We have all seen them.

So what? What can cinema do? Here, now?

Suddenly, the questions and the doubts make way for evidence: the people of Gaza want to live. Not just to survive, but to live. We can see this, they show it, they do it.

That is what we can film.

The children who are searching among the debris, a decor of western apocalypse. Also the people, with a part of a tool in their hands, who are rebuilding: a part of a devastated kitchen wall, a child's room exploded by bombs, a chicken coop, a football pitch...

Between the lines of war and death, there is the living.

We can also film them.

Above all. They are there. The people of Gaza are always there.

Eternal living beings. Eternally resistant.

This is something that I now know.

I want to film it.

Because life goes on. Because human beings have the extraordinary capacity to overcome the worst atrocities. Because, even after the most awful nightmare, we always wake up. When the lion at the zoo dies, he is stuffed and exhibited again. When the big wheel at the amusement park does not turn anymore, one invents a new mechanical part so it can turn once again. Just like life. Because it needs it. Still alive. Aisheen.

Nicolas Wadimoff, January 2010.

## Bio-filmographie Nicolas Wadimoff, auteur-réalisateur, producteur

Après avoir été l'un des fondateurs de Caravan Production, société qu'il co-dirige de 1997 à 2002, Nicolas Wadimoff, réalisateur-producteur, crée une nouvelle structure en décembre 2003, AKKA FILMS, dédiée au documentaire et au développement de films de fiction. Des films qui reflètent et interrogent les enjeux du monde d'aujourd'hui, tout en explorant des formes d'expressions audiovisuelles et cinématographiques singulières et originales.

### BIOGRAPHIE

---

Né en 1964 à Genève, Nicolas Wadimoff a été successivement guitariste dans un groupe de rock, avec lequel il a tourné dans plusieurs pays d'Europe, puis membre fondateur de l'association Etat d'Urgences, collectif en charge de la gestion de l'USINE, un centre culturel alternatif à Genève.

Après des études de cinéma à Montréal, il tourne en 1990 son premier documentaire « Le Bol », sur une soupe populaire à Genève. Puis, en 1991, « Les Gants d'Or d'Akka », sur un boxeur palestinien d'Israël.

Entre 1992 et 1996, il travaille à la TSR en tant que réalisateur pour différents magazines d'information, dont l'émission Temps Présent. À cette occasion, il tourne en Libye, en Algérie, en Palestine et en Israël, au Yémen, au Rwanda, au Chiapas, etc...

En 1996, il réalise son premier long-métrage de fiction, "**Clandestins**", avec Denis Chouinard, primé à plus de quinze reprises dans les festivals internationaux.

En 1999, il réalise le téléfilm «**15, rue des Bains**», le long-métrage cinéma «**Mondialito**» en 2000, puis en 2002 le téléfilm «**Kadogo, l'enfant-soldat**», pour France 2, la RTBF et la TSR.

Nicolas Wadimoff a également réalisé un documentaire sur l'aventure d'Alinghi, défi suisse pour la Coupe de l'America, «**Alinghi, the Inside Story**» sorti au cinéma en 2003.

En 2004-2005, Nicolas Wadimoff initie et développe à travers sa nouvelle société, Akka Films, le projet « **Swiss Palestinian Encounters** »: à l'issue d'un atelier documentaire auquel participent de jeunes cinéastes palestiniens, cinq court-métrages documentaires voient le jour. Les films, présenté sous l'appellation « **My Home** », sont montrés en première mondiale au Festival Visions du Réel en avril 2005 puis ont sillonné les festivals internationaux.

En 2005, il sort «**L'Accord**», un film long-métrage documentaire qui raconte les coulisses de l'Initiative de Genève ; le film est montré en première mondiale au festival de Locarno.

En 2006, Nicolas Wadimoff coproduit « Summer 2006 in Palestine » avec le Palestinian Filmmaker's collective, soit une collection de 13 courts-métrages de 3 minutes de cinéastes palestiniens.

Dès 2007, tout en développant ses propres projets, Nicolas Wadimoff produit entre autres « 5 minutes from Home » un documentaire de Nahed Awwad, montré en première internationale en compétition au Festival « Visions du Réel » à Nyon, puis le film « Dowaha » (Les Secrets) de Raja Amari, sélectionné au Festival de Venise 2009, et « Fix Me » de Raed Andoni, sélectionné au Festival de Sundance 2010.

En février 2009, aux lendemains de la guerre à Gaza, il tourne le documentaire « **Aisheen** » (*still alive in Gaza*), , sélectionné au Forum du Festival de Berlin 2010, où il reçoit le prix du Jury œcuménique, puis en compétition en Festival « Visions du Réel » de Nyon en avril 2010 et à Hot Docs Toronto au mois de mai.

Il travaille actuellement à la préparation de son prochain long-métrage de fiction, "**Libertad**", sur un scénario écrit avec Jacob Berger.

## FILMOGRAPHIE

---

### Longs-metrages de fiction

***Clandestins***, 35 mm, 97 mn, (FR-CH-CAN-BE), 1997.

Primé au Festival de Locarno (prix du Jury des Jeunes, Prix de la FIPRECI) Bayard d'or (prix du meilleur film), Prix du Public, Prix du meilleur scénario et Prix du Jury des Jeunes à Namur (Belgique), Prix d'interprétation au festival de Bucarest, Prix du meilleur scénario et de la meilleure direction-photo aux Rendez-vous du cinéma québécois, Prix spécial du Jury à l'ensemble des comédiens au Festival du Film de Paris, Dauphin d'argent et Prix Oecuménique au Festival de Troja (Portugal), Prime à la Qualité de l'Office Fédéral de la Culture.

Et sélectionné entre autres aux festivals de Montréal, Toronto, St-Louis, Chicago, Bucarest, Beyrouth, Tessalonique, New-Dehli, Hong-Kong, Brisbane, Riga, Carthage, Moscou, Taipei, Bratislava, Festival du Film francophone de Vienne, Prague, Rencontres de Manosque, Göteborg, Festival du Monde Arabe (Paris) etc...

***Mondialito***, 35mm, 90 mn, 1999/2000 (CH-FR).

Sélectionné aux Festivals des Films du Monde de Montréal, en compétition à Namur, Tokyo, Hof et Philadelphie, Tübingen présenté à Tübingen, Rotterdam, Carthage, Soleure, Dar es Salaam, Sousse (Tunisie) Addis Abeba, Bellinzone, 1<sup>er</sup> Festival du Film du Rwanda (2004)...

Prix d'interprétation masculine pour Moussa Maaskri au Festival International de Tokyo. Mention spéciale du Jury au Festival Vues d'Afrique (Montréal), Prix du meilleur réalisateur au Festival International du Film de Tbilissi (Géorgie)

**15, Rue des Bains**, 90 mn, téléfilm de fiction, (CH) avec la TSR,,2000.

Sélectionné en compétition au Festival Cinéma Tout-Ecran 2000, Genève.

***Kadogo***, 90 mn., téléfilm de fiction, (CH-FR-BE), 2002.

Sélectionné en compétition au Festival Cinéma Tout-Ecran 2002, Genève, Festival « Vues d'Afrique » Montréal...

## Documentaires

**Yehudi, Arabi, Yemeni**, vidéo, 47mn, 1989. Prime à la qualité de l'Etat de Genève. Festival VIPER (Lucerne), Nord-Sud (Genève), Institut du Monde Arabe, Paris.

**Arménie-Jerusalem**, 25mn, vidéo, prod. Azzurro Matto Films, 1990.

**Le Bol**, 16mm, 37mn, 1991. Festival de Locarno, Soleure, Cracovie, etc. Prime à la qualité de l'Etat de Genève.

**Les Gants d'or d'Akka**, 16mm, 60mn, 1992. Festivals de Locarno, Soleure, Munich, etc..

Prime à la qualité de l'Office fédéral de la culture, de l'Etat de Genève, diffusions sur TSR, Planète, RTBF, Télévision danoise, etc..

**Nuit et Jour la télé...**, 1998, documentaire, vidéo, 12 mn, pour Canal+.

**Alinghi, au cœur du défi**, 2003, documentaire, DV, 52', une production Borderline (CH) et MC4 (Paris) avec la TSR et ARTE. Diffusions sur RTBF et autres à venir... Festival Imagemer (Bretagne), Ecrans Aventures (Dijon), Vertical (Moscou).

**Alinghi, the Inside Story...**, 2003, documentaire, DV, 97 mn., copie 35mm' une production Wlad films (CH) et MC4 (Paris), festival « Visions du réel », Nyon, Piazza Grande Festival de Locarno, FIPA 2004 (Biarritz), Soleure (Suisse).

**L'Accord**, 2005, documentaire, tourné en DV, avec Béatrice Guelpa, 82mn., gonflé en 35mm, une production Akka Films et Point du Jour (F), avec la SSR et Arte. Diffusion également sur Téléquébec + autres à venir... Festivals : en compétition au FIFDH (Genève), mention du Jury des Jeunes, en sélection officielle aux festivals de Locarno, Namur, One World Festival de Bratislava, Séville, Rencontres Int. Documentaire de Montréal (RIDM), Febiofest (Prague), World Film festival de Bangkok, Festival du film francophone de Amman et autres à venir...

### Plusieurs documentaires et reportages pour Temps Présent (TSR), dont :

**Le temps des clandestins**, 1993.

**Silence, on développe**, 1994. Sélectionné au FIPA, 1994, Festival Nord-Sud (Genève)

**Quand on allait voir Carlos**, 1995, représente la Suisse à INPUT 95 (Guadalajara, Mexique)

**Cyber-Guerilla**, 1996, prod. Caravan Films, diffusion TSR, Arte, Planète, Radio-Canada, TVE, etc.. Festival Nord-Sud (Genève).

## Court metrages

**Johnny Kichenin, poids moyen**, super-8, 15mn, prod. Activités Culturelles de l'Uni de Genève, 1984.

**Trachéotomie**, 16mm, 5mn, prod. UQAM (Montréal) 1986.

**Ouskestekaché**, 16mm, 16mn, prod. UQAM (Montréal) 1987.

## JURYS

---

Membre du Jury de la compétition festival VIPER (Lucerne) 1994, membre du Jury compétition fiction festival de NAMUR 2002, membre du jury compétition festival de RAMALLAH 2004, président du jury documentaire festival de SARAJEVO 2005, président du jury documentaire festival de NAMUR 2005.

## Bio-filmography Nicolas Wadimoff, writer director, producer

Born in 1964 in Geneva, Switzerland.

After his childhood in Geneva, he goes to study cinema in Montreal where he gets a Degree in Communication from the University of Quebec, Montreal (UQAM) in 1988.

Between 1983 and 1990, he's also guitarist in different alternative rock group and toured round Europe and Quebec.

In 1991, he directed his first film, "**Le Bol**", a documentary selected at Locarno Film Festival.

Then, in 1992, he directed "**The Golden Gloves of Akka**", a 70' documentary about a young Palestinian boxer from Israel.

Between 1992 and 1996, worked at TSR (French language TV network in Switzerland) as a director for different news magazines, including the programme *Temps Présent*. During this time, he filmed in Libya, Algeria, Palestine and Israel, Yemen, Rwanda, etc...

In 1996, he produced and directed "**Cyber-Guerilla**", a documentary about the use of internet in the Zapatista Revolution in Chiapas, Mexico.

In 1997, he directed his first feature length fiction film, "**Clandestins**", winner of more than fifteen awards at international festivals.

1997-2002: Co-founder of the film production company Caravan prod. for which he produces and directs adverts and corporate films, documentaries and fiction films, including "**Les Jeux au cœur des Alpes**", official film for the Sion 2006 bid to host the 2006 Olympic Games, the TV film "**15, rue des Bains**", the feature length cinema film "**Mondialito**" in 2000, then in 2002 the TV film "**Kadogo, l'enfant-soldat**" for France 2, RTBF and TSR.

Amongst other things, Nicolas Wadimoff has developed and produced a series of films on winter sports, water sports and board sports ("**Borderline**" for TSR) and directed two documentaries on the Alinghi adventure, the Swiss challenge for the America's Cup, including "**Alinghi, the Inside Story**" for the cinema.

Then, in 2003, he created the Akka Films production company dedicated to documentaries and fiction films.

Through Akka Films, Nicolas Wadimoff started up and developed the project "**Swiss Palestinian Encounters**": five short documentaries were born out of a documentary workshop in which young aspiring Palestinian film directors took part. The world premieres of the films, presented under the title "**My Home**", took place at the *Visions du Réel* Festival in April 2005 before being shown at international festivals.

In 2005, he brought out "**L'Accord**", a feature length documentary that tells the behind the scenes story of the Geneva Initiative; the film had its world premiere at the Locarno festival.

In 2006, together with the Palestinian Filmmaker's Collective, Nicolas Wadimoff co-produced "**Summer 2006 in Palestine**", a collection of 13 short films by Palestinian filmmakers.

In 2007, he produced "**5 minutes from Home**", a documentary by Nahed Awwad, which had its international competition premiere at the *Visions du Réel* festival in Nyon, Switzerland.

In 2008, while still developing his own projects, Nicolas Wadimoff produced the 13 episode 6 minute "**Futurofoot**" series for TSR, Direct 8 (France) and Orange TV, then the film "**Dowaha**" (The Buried Secrets) by Raja Amari, shortlisted at the 2009 Venice Film Festival and "**Fix Me**" by Raed Andoni, shortlisted at the 2010 Sundance Festival.

In February 2009, following the War in Gaza, he shot the documentary "**Aisheen**" (*Still Alive in Gaza*), shortlisted at the 2010 Berlin Festival, where he received the oecumenical Jury Award, then entered at the *Visions du Réel* festival in Nyon in April 2010, and at Hot Docs Toronto in may 2010,

He is currently working on preparing his next feature length fiction film, "**Libertad**", based on a script written with Jacob Berger.

## **Equipe / Crew**

Directed by	Nicolas Wadimoff, in collaboration with Béatrice Guelpa
Image	Frank Rabel
Editing	Karine Sudan in collaboration with Naïma Bachiri
Sound	Monther Abou Eyada
Music	Darg Team
Director's assistant	Lana Mattar, Sami Abou Salem
Sound editing and mix	Ayman Mokni, Denis Séchaud
Color correction	Massimo Baliva, Rico Danschke
Producers	Joëlle Bertossa, Fayçal Hassaïri
Production	Akka Films & Al Jazeera Children's Channel with the support of the city of Geneva and Fonds ReGio Films, and the participation of the Télévision Suisse Romande, Documentary